

13.02.2020 Thomas Barth (MdL) zu Besuch bei der Hospizgruppe Ingelheim



Foto privat: Dr. Maresa Biesterfeld (stellv. Vorsitzende),
Hildegard Höller (Leitung), Thomas Barth, MdL

Anlässlich meiner regelmäßigen „Besuche vor Ort“ im Wahlkreis habe ich die Hospizgruppe Ingelheim besucht. Bei einem Gespräch mit der stellvertretenden Vorsitzenden, Dr. Maresa Biesterfeld, und der Leiterin der Hospizgruppe, Hildegard Höller, informierte ich mich über das vielfältige Angebot des Vereins, das von Sterbe- und Trauerbegleitung, Beratung bei Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten über Ausbildung ehrenamtlicher Hospizhelferinnen und –helfer bis hin zu Projekten zum Umgang mit Sterben, Tod und Trauer in Grundschulen und weiterführenden Schulen reicht.

Ich bin beeindruckt von der Arbeit der vielen ehrenamtlich tätigen, hochmotivierten und qualifizierten Hospizhelferinnen und –helfer, die durch ihre medizinische, pflegerische, psychologische und seelsorgerische Hilfe Großartiges leisten, um Menschen in ihrer letzten Lebensphase zu begleiten.

Schwerkranken Menschen Hilfe im Sterben zu bieten, ist aller Ehren wert und verdient unser aller Hochachtung. Diese Hilfe muss meiner Ansicht nach nicht nur stärker gesellschaftlich gewürdigt, sondern auch weiter ausgebaut werden. Deshalb ist die Hospiz- und Palliativversorgung überall dort zu stärken, wo Menschen ihre letzte Lebensphase verbringen, also zu Hause, im Krankenhaus, im Pflegeheim oder in einem Hospiz. Die Menschen in unserem Land müssen sich darauf verlassen können, am Lebensende gut betreut und versorgt zu werden. Im Falle der Hospizgruppe Ingelheim e.V. ist dies in vollem Umfang gewährleistet.

Mein Dank gilt Dr. Maresa Biesterfeld und Hildegard Höller, die mir wertvolle Einblicke in die Hospizarbeit gewährt haben, sowie den derzeit 82 ehrenamtlich tätigen Kräften beim Hospizverein, die rund um die Uhr für die Sorgen und Nöte sterbender Menschen und ihrer Angehörigen tätig sind.

Autor: Thomas Barth, MdL